

Gerhard ULRICH
*Dissident und ehemaliger
politischer Gefangener
Avenue de Lonay 17
1110 Morges*

Morges, den 27.11.17

Véronique PITTET, «Richterin»
*Tribunal d'arrondissement
Broye et du Nord vaudois
Postfach – rue des Moulins 8
1401 Yverdon-les-Bains*

An Sie, Véronique PITTET,

Nein, es findet kein Abschwören statt. Man ersüft in Beweisen des arglistigen Verbrechens, gedeckt durch das Justizverbrechen. Ich prangere weiterhin das Komplott zum Nachteil des Bauern Jakob GUTKNECHT an. Siehe www.worldcorruption.info/gutknecht-d.htm



Claude BUDRY, Freimaurer, Tiefbau-Ingenieur,
Sprengstoff-Spezialist der Schweizer Armee,
krimineller Brandstifter vom 31.08.2002 in Nonfoux VD.
Verleumderischer Kläger

Anbegehren eines Zwischenentscheides

Es wird anbegehrt, die mit Schreiben vom 18.10.17 beantragten Anbegehren vollumfänglich gut zu heissen, um diesen Prozess zu zelebrieren. Mit Brief vom 20.11.17 haben Sie die wesentlichen Anbegehren abgeschmettert. Die präsentierten, gut fundierten Begründungen haben Sie einfach ignoriert. Das ist nicht duldbar.

Es ist ausgeschlossen, dass die vorsitzende Richterin, Véronique PITTET die oben denunzierten, von Ihren Vorgesetzten, ja sogar von ihr selbst begangenen Verbrechen untersuchte. Es wäre inkompatibel, Waadtländer Magistrate die weiter unten erstattete Anzeige behandeln zu lassen. Die Interessenkollision ist zu offensichtlich. Diese Anzeige ist unbedingt an eine eidgenössische Instanz weiterzureichen.

Dieser Prozess vom 27.11.17, BUDRY c/ULRICH ist auf der Stelle zu vertagen. In Anbetracht der Anzahl der in diesen Skandal verwickelten Magistrate wäre es lebensfremd zu behaupten, dass die restlichen Waadtländer Magistrate überhaupt keine Beziehungen mit den straffällig gewordenen Amtsbrüdern hätten, seien dies Beziehungen freundschaftlicher Natur, des Korporations-geistes oder gar unter dem Einfluss der Geheimgesellschaften. Ausserdem haben die Regierungsräte VD Pierre-Yves MAILLARD, Jacqueline DE QUATTRO

und Béatrice MÉTRAUX die verübten Straftaten stillschweigend geduldet, wie auch alle Waadtländer Grossräte, die alle wiederholt auf das Desaster aufmerksam gemacht worden sind. Sie haben gar nichts unternommen, um die Schindluderei abzustellen. Diese Politiker kennen keine Menschlichkeit. Die denken nur an ihre eigenen Interessen. Es ist dies die Kehrseite der Medaille des 'Föderalismus', dass die eidgenössische Magistratur in gewissen Kantonen wie Waadt und Genf die Korruption blühen lässt. In diesem Zusammenhang ist es verfehlt, den Föderalismus zu bemühen.

Konfrontiert mit diesen unhaltbaren Zuständen begehre ich an, dass eidgenössische Behörden sich imperativ mit dieser Anzeige auseinander zu setzen haben.

Abschliessend wird anbegehrt, dieser Antrag auf einen Zwischenentscheid sei vollumfänglich im kommenden Urteil festzuhalten, um so abzusichern, dass das, was im Gerichtssaal gehört und gesagt worden ist erhalten bleibt.

Höflichst

Gerhard ULRICH von Guntalingen
Dissident/ehemaliger politischer Gefangener

**Begründung
und
Anzeige wegen bandenmässigen Amtsmissbrauches, Urkundenfälschung
und Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung**

An die zuständigen Behörden weiterzuleiten

*Die Heuproben, welche zur Analyse eingesandt worden sind und als Grundlage für die Verurteilung von GUTKNECHT wegen angeblichen Einlagern schlecht getrockneten Heus, das sich dann als Folge selbst entzündet hätte, sind 3 oder 4 Tage nach dem Brand/Feuerwehreinsatz gezogen worden. BRÜSCHWILER und SCHÖNBÄCHLER schreiben aber unzweideutig vor: « (...) muss ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Entnahme der Proben so rasch wie irgend möglich, d.h. innerhalb einiger Stunden nach dem Brandausbruch sichergestellt (...) werden. (Arch. Kriminol. 170: 106 – 117, 1982, frz. Übersetzung am 18.10.17 ans Gericht eingereicht). **Folglich sind die vorgenommenen Analysen in diesem Fall wertlos. Der erste Richter, ECKERT hat sich somit einer unverzeihlichen Unterlassung schuldig gemacht, als er sich geweigert hat, einen einschlägigen wissenschaftlichen Experten einzusetzen und sich stattdessen auf das Geplapper des Scharlatanen KOLLY abgestützt hat.** Ausserdem haben die 3 von GUTKNECHT anschliessend angefragten wissenschaftlichen Gutachter einstimmig eine Selbstentzündung in diesem Fall ausgeschlossen (Gutachten AEBY vom Juni 2005, ELKHAZEN vom 18.02.2009 und LAVOUE vom 19.10.10 – Alle 3 Expertisen sind seinerzeit den abgeschmetterten Revisionsbegehren von GUTKNECHT beigebracht worden, und sie sind auch in diese Gerichtsakte mit eingeschriebener Post vom 18.10.17 übergeben worden). Sie waren den anzuzeigenden Magistraten bestens bekannt. Niemand, nicht einmal BUDRY hat behauptet, während den, dem Brand vorangegangenen Tagen Gärungsgerüche wahrgenommen zu haben. Heustockbrände sind sehr selten (laut UIR 1 auf 1000 Brände), weil Gärungsgerüche und das Erhitzen der Scheune als alarmierende Vorboten in wenigen Fällen ignoriert werden. Dieses Risiko besteht in den Tagen/Wochen nach dem Verpressen/Einfahren des Heus. Nach 6 Wochen gibt es das Fermentierungsrisiko kaum noch. Es ist anzumerken, dass die eingesammelten Proben von runden Heuballen entnommen worden sind, die 3 Monate vor dem Brand verpresst worden sind. Jeder sachkundige Experte und Landwirt begreift da sofort, dass man es mit einem Fehlurteil zum Nachteil von GUTKNECHT zu tun hat. Man kann getrost wetten, dass man in der Sachliteratur keine Veröffentlichungen von solchen Schadensfällen findet.*

Aus diesen Gründen wird man mir zustimmen, dass die Brandursache hier nicht in einer Selbstentzündung des Heus zu suchen ist. Sesselfurzer wie KOLLY und ECKERT können uns nicht vom Gegenteil überzeugen.

Die Ermittler und alle genannten Experten stimmen darin überein, dass man einen Blitzschlag oder einen elektrischen Kurzschluss ausschliessen muss.

Claude BUDRY hat sich selbst verraten, als er berichtete, ein «Krachen» gehört zu haben: «Ich selbst habe einen Lärm gehört, ähnlich den Krachern von Kindern.» (Protokoll vom 01.09.2002). Die Feststellung, eine Explosion habe stattgefunden, steht im Widerspruch zur Hypothese eines Heustockbrandes.

Der Brand ist nicht im Heu im östlichen Teil der Scheune ausgebrochen, sondern auf dem 1. Stockwerk im Belüftungskamin des Stalls, der an der Trennmauer hochgezogen war, welche das Bauernhaus von GUTKNECHT und jenem von BUDRY abgrenzt. GUTKNECHT und Amandine PRADERVAND, geborene BÉGUELIN haben das übereinstimmend bezeugt. Diese 2 Personen befanden sich vor Ort. Ersterer hielt sich im Hangar hinter der Scheune auf, zweitere gleich dahinter auf der Südseite.



Der Brand ist im Belüftungskamin von GUTKNECHTS Stall ausgebrochen, und nicht auf dem gegenüber liegenden Heustock. Bauernhaus von BUDRY im Vordergrund, und jenes von GUTKNECHT dahinter angebaut.

Die Fingerabdrücke des Brandstifters sind mit den nachstehenden Fotos belegt. Sie widerlegen die Hypothesen eines Heustockbrandes, sowie eines durch Kinder-Feuerwerk ausgelösten Feuers:

3 Bohrlöcher (nicht nur die 2 Löcher auf der Foto) sind auf der Seite von GUTKNECHT an der trennenden Brandmauer festgestellt worden, welche die beiden Bauernhäuser trennte, in der Zone des Lüftungskanals des Stalles. Am 28.08.2002, also 3 Tage vor dem Brand hatte GUTKNECHT während der abendlichen Melkzeit BUDRY am Werk gehört, als der diese Löcher bohrte.



Die von BUDRY durch die Trennmauer gebohrten Löcher, die auf dem 1. Stockwerk im Belüftungskanal auf der Seite von GUTKNECHTS Stall endeten

An derselben Stelle wurde ein sogenannter «white burn» entdeckt = die Explosionshitze einer Kohlenwasserstoff-Explosion hat den Russ verbraucht.



Clean burn = von einer Kohlenwasserstoff-Explosion verbrauchter Russ

Weitere Zeugenbeobachtung, welche sogar mit Foto festgehalten worden ist: Der erste Rauch war schwarz (bei Heustockbränden entweicht weisser Rauch). Die oben und unten genannten sichtbaren Beweise schliessen ebenfalls Kinder-Feuerwerk als Brandursache aus.



Der erste Rauch war schwarz (Kohlenwasserstoff-Explosion).

Zu allem hin hat GUTKNECHT 5 Jahre nach dem Brand an der genannten Stelle den mutmasslichen Zünder gefunden.



Der mutmassliche Zünder, der am Tatort gefunden wurde

Zitat aus der Analyse der Affäre GUTKNECHT auf dem Portal:

www.worldcorruption.info/gutknecht-d.htm

« GUTKNECHT hat auch selbst an jener Stelle gebuddelt, wo er den Brandherd entdeckt hatte. Unterhalb des Einzeloches, auf dem betonierten Boden stiess er auf Stroh, das unverbrannt war. Darunter fand er ein Häufchen Bauschutt, und darin eingeschlossen einen verdächtigen metallenen Gegenstand. Da er in der Armee als Sprengstoffspezialist ausgebildet worden war, stand für ihn fest, den Zünder gefunden zu haben, mit welchem die Explosion ausgelöst worden war. Dieses Loch bezweckte übrigens, dass der Brand durch die trennende Bandmauer hindurch auf BUDRY's Gebäude übergreifen konnte.» *Dabei blieb das Wohnhaus von GUTKNECHT verschont, obwohl es nach der Theorie von KOLLY gleich neben dem Brandherd gelegen hätte !*

Wir haben es also sehr wohl mit einer Kohlenwasserstoff-Explosion zu tun. Der Brandsatz ist vorsätzlich eingeführt worden. Die mit der KEPNER-TREGOE-Methode analysierten, übereinstimmenden 4 Beweise lassen keinen Zweifel zu: BUDRY hat arglistig als krimineller Brandstifter gehandelt. Weshalb denn sonst hätte er die Löcher durch die Mauer gebohrt ?

Das Ausmass des Lügengespinnstes von KOLLY/ECKERT und ihren Komplizen ist mit den Fragelisten der anzuhörenden Personen offen gelegt – zu ergänzen mit den künftigen Antworten.

Natürlich muss die klassische Frage gestellt sein: Wer hat vom Verbrechen profitiert ?

Antwort: BUDRY war der Einzige, der einen enormen Gewinn eingestrichen hat. Folgende Frage ist BUDRY zu stellen:

«Stimmt es, dass Sie insgesamt CHF 2'103'685.10.- Versicherungs-Entschädigungen kassiert haben, wovon CHF 1'823'685.- von der ECA und CHF 280'000 von den Zürich-Versicherungen ? Stimmt es, dass die ECA Ihnen CHF 144'000.- für Mobiliar ausbezahlt hat, welches gar nicht verbrannt war ?»



Im 1996 hat BUDRY sein Bauernhaus (Vordergrund) für CHF 700'000 gekauft, welches an jenes von Jakob GUTKNECHT angebaut war (dahinter). Es gab nur 1 Wohnung.
Foto, aufgenommen vor dem Brand vom 31.08.2002



Schloss von BUDRY heute (links) mit 3 Wohnungen, finanziert mit 2,1 Mio CHF Versicherungsbetrugsgeldern, davon 1,824 Mio CHF von der ECA (Kantonale Feuer-versicherungsanstalt VD)

Vergleicht man den Besitz von BUDRY mit dem Zustand vor und nach dem Brand, dann begreift man sofort, dass BUDRY in grossem Ausmass missbräuchlich von den Versicherungsleistungen profitiert hat.

Sogar wenn er nicht als Brandstifter schuldig erkannt würde, so ist er nichtsdestotrotz ein überführter Versicherungsbetrüger.

Folglich ist die Klage von BUDRY gegen ULRICH verleumderisch, denn Ersterer weiss ganz genau, dass Zweiterer die Wahrheit sagt.

Kein Normalbürger würde mit solchen Vergünstigungen gesegnet, und dabei nicht einmal als Verdächtiger Nr. 1 wegen eines hinterhältigen Verbrechens aufs Korn von Ermittlern zu geraten. Der sture Wille aller daran beteiligten Magistrate aller Ebenen, die Tatsachen zu unterschlagen, beweist die Existenz des Komplottes, das vorsätzlich von verschleierten Gewalten geschmiedet worden ist. Da BUDRY Freimaurer ist, kann man getrost von einer Freimaurer-Verschwörung sprechen.

*Es ergibt sich, dass die Verurteilung von GUTKNECHT durch **ECKERT** eine vorsätzliche Fälschung ist, wie es auch alle nachfolgenden Entscheide diverser Oberrichter in dieser Angelegenheit sind.*

Schlussfolgerung:

Daniel KOLLY, Inspektor der Kriminalpolizei VD

Jacques ANTENEN, Kommandant der Kantonspolizei VD

Eric ECKERT, erster Richter am Kreisgericht von Yverdon

Jean-François MEYLAN, Obergerichtspräsident VD

Eric COTTIER, Generalstaatsanwalt VD

*und 20 andere Magistrate gemäss beigelegter Liste = 25 Waadtländer Beamte haben sich der Urkundenfälschung und des bandenmässigen Amtsmissbrauches schuldig gemacht. Die Staatsanwälte **NICOLET** und **COLETTA** haben mit ihrer illegalen Zensur unserer Webseiten unter Verletzung der Artikel 49 des eidgen. Fernmeldegesetzes und 17.2 der Bundesverfassung (Zensurverbot) kooperiert. Der Staatsanwalt Gabriel **MORET** hat den Dreck unter den Teppich gekehrt, indem er mich falsch wegen Verleumdung verurteilt hat. Seine perverse Verfügung liegt diesem Strafprozess zu Grunde. Véronique **PITTET** hat die illegale Zensur mitgetragen. Sie hat das Anbegehren vom 18.10.2017 zur Aufhebung der genannten illegalen Zensur einfach missachtet.*

Ihre Verbrechen sind abscheulich. Sie sind sich bewusst, GUTKNECHT materiell zerstört zu haben. Ausserdem ist er gesundheitlich kaputt, da er beim Retten seines Viehs eine Rauchvergiftung erlitten hat. Seine Henker sind skrupellose Verbrecher.

Diese 25 Schurken-Beamten sind unverzüglich gefänglich einzuziehen, wie auch der verbrecherische Brandstifter BUDRY, um den Risiken der Verdunkelung, Flucht und Strafrückfälligkeit zu wehren, denn diese Affäre ist bei Weitem nicht der einzige Korruptionsfall in diesem Kanton, der bandenmässig verübt wurde. Siehe:

www.worldcorruption.info/index_htm_files/gu_2017-06-21_ohchr-d.pdf

*Liste der in diesem Fall verzeigten Waadtländer Beamten gemäss Inhalt der Veröffentlichung www.worldcorruption.info/gutknecht-d.htm
(Hard Copy ist mit eingeschriebener Sendung vom 18.10.17 für die Gerichtsakte überreicht worden)*

ABRECHT Bernard, Oberrichter VD und Ersatzbundesrichter
ANTENEN Jacques, Kommandant der Kantonspolizei VD
BATTISTOLO Blaise, Oberrichter VD
BENDANI Yasmina, Oberrichter VD
BUFFAT Christian, Staatsanwalt der Broye/Waadtländer Norden
BYRDE Fabienne, Oberrichterin VD
COLELOUGH Philippe, ehem. Oberrichter, heute Richter in Lausanne
COLETTA Stéphane, Staatsanwalt, zentrale Staatsanwaltschaft VD
COLOMBINI Jean-Luc, Oberrichter VD
COTTIER Eric, Generalstaatsanwalt VD und ausserordentlicher Bundesanwalt
DE MESTRAL Laurent, ehemaliger Oberrichter VD
DE MONTMOLLIN François, ehemaliger Oberrichter VD
ECKERT Eric, erster Richter des Kreisgerichtes von Yverdon
FIAUX, IPA der Kriminalpolizei VD
GIROUD-WALTHER Sylvie, Oberrichterin VD
HACK Pierre, Oberrichter VD
JOMINI François, ehemaliger Oberrichter VD
KOLLY Daniel, Inspektor der Kriminalpolizei VD
KRIEGER Joël, Oberrichter VD
LEHMANN Eric, vormaliger Kommandant der Kantonspolizei VD
MEYLAN Jean-François, Obergerichtspräsident VD
MORET Gabriel, Staatsanwalt der Broye und des Waadtländer Nordens
NICOLET Yves, Bundesanwalt, vormals Staatsanwalt VD
PITTET Véronique, Richterin, Kreisgericht der Broye /Waadtländer Nordens
SAUTEREL Bertrand, Oberrichter VD
WINZAP Pierre-Henri, Oberrichter VD

Liste der beigelegten Unterlagen

1. *Fragen, welche den 2 Moralzeuginnen Christine FISCHER-KNUS und Elisabeth GERBER-PLETSCHER zu stellen sind*
2. *Fragen an das Opfer des Fehlurteils von Eric ECKERT, vom 05.03.2004 – Jakob GUTKNECHT*
3. *Fragen, welche dem Inspektor der Kripo VD Daniel KOLLY zu stellen sind*
4. *Fragen, welche dem Gutachter AEBY, Landwirtschaftsinstitut des Freiburger Staates zu stellen sind*
5. *Fragen, die dem Experten Frédéric LAVOUE, Laboratoire Lavoue, F-21300 Chenove zu stellen sind*
6. *Fragen, welche dem Wissenschaftler Dr. Marcos RUBINSTEIN, EPFL zu stellen sind*
7. *Fragen, die Amandine PRADERVAND, geborene BÉGUELIN zu stellen sind*
8. *Fragen, welche dem Feuerwehrkommandanten Marc-Henri DUCRET zu stellen sind, der die Löschaktion am 31.08.2002 i Nonfoux VD geleitet hat*
9. *Fragen an Claude BUDRY*

USB-Stick, aufgeladen mit diesem Dokument, damit dasselbe problemlos ganzheitlich in das kommende Urteil integriert werden kann.

Schlussanmerkungen

Mit meinen 73 Jahren geht mir oft der 10. Vers des 90. Psalms durch den Kopf:

«Unser Leben währet siebenzig Jahre
und wenn es hoch kommt
sind es achtzig Jahre,
und das meiste daran
ist Mühsal und Beschwer,
denn eilends geht es vorüber
und wir fliegen dahin.»

Mein Kampf wird gewaltlos, ehrenamtlich und ohne Erwerbsabsichten gewesen sein. Ich werde der Menschheit bescheiden als Vorbild gedient haben.

*Véronique PITTET, Sie kennen natürlich die Erwartungen Ihrer Hierarchie, d.h. dass man den ULRICH um jeden Preis zu verurteilen hat. Sie werden sich hinter die Verfahrenswahrheit verschanzen, die Verurteilung von GUTKNECHT sei rechtskräftig und BUDRY unschuldig wie ein Lamm. Nun, diese Waadtländer Verfahrenswahrheiten sind Schall und Rauch. 3 Waadtländer Richter haben Profile meiner Person erstellt, wo die eine Version der anderen widerspricht. **Diese Widersprüche deckt die Nutzlosigkeit der Waadtländer Verfahrenswahrheiten auf** (siehe beigelegte Fragen an die Moralzeuginnen).*

Freilich, Sie haben die Macht und vor allem die Unverschämtheit, mich ein 5. Jahr einzulochen. Solltet Ihr der Versuchung nicht widerstehen können, mich in Euren Kerkern ins Gras beißen zu lassen oder mich gar zu selbstmorden, so werde ich diese Welt mit der Genugtuung verlassen, mein Leben dem Vaterland, der europäischen Gesellschaft – kurzum, der Freiheit geopfert zu haben.

Yverdon-les-Bains, den 27.11.2017

*Gerhard ULRICH von Guntalingen
Dissident und
ehemaliger politischer Gefangener*

1. Fragen, die an die 2 Moralzeugen zu stellen sind

- **Christine FISCHER-KNUS**
- **Elisabeth GERBER-PLETSCHER**

(gleichlautende Fragen für die 2 Zeuginnen)

1. *Kannst Du Dich vorstellen ? Herkunft, Schul-/Berufsausbildung etc. ?*
2. *Wie kennst Du Gerhard ULRICH – seit wann, wie gut kennst Du ihn ? In was für Intervallen kommuniziert Ihr miteinander ?*
3. *Wo ist er aufgewachsen ? In welchen familiären und sozialen Verhältnissen hat er seine Kindheit/Jugend durchlebt ?*
4. *Was sagst Du zu den Verurteilungen von Gerhard ULRICH wegen Körperverletzungen (zum Nachteil seiner Ex-Frau), absichtliches Anzünden seines eigenen Hauses, seine mehrmaligen Verurteilungen wegen schwerer Verleumdung und versuchter Nötigung ?*
5. *Es gibt 3 Versionen von Verfahrenswahrheiten betreffend Gerhard ULRICH. Wie kommentierst Du diese 3 Versionen, die sich gegenseitig widersprechen, u.a.:*
 - a) *Gerhard ULRICH hat im Juni 2003 sein eigenes Haus angezündet, um die Zwangsversteigerung durchzusetzen. Am 11.10.2005 musste ihn der Richter Philippe GOERMER wegen dieser absichtlichen Brandstiftung verurteilen. Um seinen Lebenslauf zu würdigen, hielt sich der Richter konkret an einen Rapport der Kriminalpolizei VD vom 14.01.02, welcher eine sehr positive Beurteilung enthielt. Dieser Richter schlussfolgerte, ULRICH habe Selbstjustiz verübt, indem er zur Strategie der verbrannten Erde gegriffen habe. Zitat aus jenem Urteil : «An den Verhandlungen machte der Angeklagten den Eindruck eines intelligenten und würdigen Mannes. (...) Die Alarmierung der Feuerwehr ist gänzlich atypisch und erklärt sich durch die Sorge, einen Kollektivschaden zu vermeiden. Der Angeklagte ist somit kein blinder Egoist. Er ist ein Unbeugsamer. Unbeugsame sind nun einmal irritierend, jedoch notwendig... ».*

- b) *Im November 2006 hat der Richter Pierre-Henri WINZAP den ersten Schauprozess gegen ULRICH wegen schwerer Verleumdung und versuchter Nötigung zum Nachteil von Richtern und Advokaten präsidiert. WINZAP hat in seinem Urteil vom 24.11.2006 folgende Verfahrenswahrheiten betreffen den Angeklagten festgehalten:*
- «Liliane ANTILLE hat mehrere Male vor Gericht wiederholt, dass Gerhard ULRICH die ihm anvertrauten Gerichtsakten Dritter gar nicht lese.» (Seite 59 in fine).
- « Gerhard ULRICH war natürlich nicht in der Lage, den Nachweis zu erbringen, nach Treu und Glauben gehandelt zu haben. ... und schon gar nicht, die Wahrheit gesagt zu haben. » (Seite 68, 2. Absatz).
- « Dies zeigt, wie Gerhard ULRICH sehr wohl die Falschheit seiner Anschuldigungen gekannt hat (...) .. man hat es hier mit einem Schulbeispiel von vollzogener Verleumdung zu tun... » (Seite 68, 1. Absatz).
- «Ausserdem versteht man kaum, wie eine Person (ULRICH), die man als autoritär und cholерisch beschreibt, es akzeptiert hätte, sich nuanciert auszudrücken, oder sich gar korrigieren zu lassen.» (Seite 74 in fine).
- Zusammenfassend hat das Tribunal WINZAP den ULRICH beschrieben, aus tiefgründigem Hass als abscheulicher und strohdummer Mann gehandelt zu haben, der unfähig sei, das Gute vom Bösen zu unterscheiden.*
- c) *Nach dem 2. vom Richter Bertand SAUTEREL geleiteten Schauprozesses wird aus einem Polizeibericht zitiert, wonach ULRICH einen aufführerischen Charakter habe, und sich mit zu grosser Selbstsicherheit in Szene setze (Seite 45 in medio).*
- Dieser Richter attestiert ihm einen «gewissen Absolutismus, (...) die Ablehnung, die Meinungen anderer anzuerkennen, und sich dabei im Voraus für seine Exzesse zu rechtfertigen» (Seite 46, 1. Absatz).*
- SAUTEREL unterstellt, ULRICH differenziere nicht «zwischen pathologischen Querulanten und den Enttäuschten mit voller Zurechnungsfähigkeit» (Seite 46 in medio).*
- SAUTEREL behauptet, der Angeklagte habe ohne irgendwelche Überprüfung der Gerichtsakten gehandelt (...) (Seite 82 in fine).*
- Gemäss diesem Richter, der eine Passage aus einem abgefangenen Mailaustausch aus dem Zusammenhang herausgerissen hat, wird ULRICH als doppelgesichtiger Janus vorgeführt : «Als unverblümete Demonstration der Arglist von Gerhard Ulrich liest man, was da folgt (...) (Seite 83 in fine).*
- SAUTEREL stellte also den Angeklagten als einen geisteskranken Querulanten dar (Seite 85, 3. Absatz).*

« ...der Angeklagte bestätigt seine Klienten in ihrer falschen Überzeugung... » (Seite 86).

«Er hat seine Vendetta so geführt, indem er seine Worte auswählte, wie man Artilleriesprengsätze berechnet, um Maximalschäden zu verursachen. Er handelte überlegt und wiederholt, indem er seine Zielpersonen, die Empfänger seiner Botschaften und die Kommunikationsmittel auswählte. Kurzum, er ist ein Stratege» (Seite 89 in fine).

« Sturer Charakter, welcher ein klares Denken beeinträchtigt » (Seite 90).
Das Porträt, das SAUTEREL von Gerhard ULRICH erstellt hat, widerspricht übrigens demjenigen, welches der Hauptkläger jenes Prozesses, der Genfer Notar Pierre MOTTU den ULRICH betreffend aufgezeichnet hat. Siehe Anhang.

Wie kommentierst Du diese sich widersprechenden Beschreibungen meiner Person ?

(intelligenter/würdiger Mann – Dummkopf ohne Urteilsvermögen – ein arglistiges geisteskrankes Genie, welches aus purer Lust verleumdet).

6. *Wie beschreibst du die Person und Charakterzüge von Gerhard ULRICH ?
Gemäss Deiner Einschätzung, welches sind seine Stärken und Schwächen ?*

7. *Hier die Eigenschaften, welche der Generalstaatsanwalt VD Eric COTTIER dem ULRICH u.a. in seinem Brief, datiert vom 16.03.16 zugehört hat: hasserfüllt, Experte in Sachen Verleumdung, arrogant, feige, blöd, seltene Dummheit, Esel, böse, mehrmals verurteilter Verbrecher.*

Wie beurteilst Du diese Ansichten von COTTIER ?

8. *Wünschst Du, noch etwas Zusätzliches auszusagen ?*

19.11.17/GU

Übersetzung der Internet-Veröffentlichung des betrügerischen Genfer Notars Pierre MOTTU (lebt heute in Monaco und London) :

www.pierre-mottu.ch/fr/Les-Accuses/accuse-gerhard-ulrich/accuse-gerhard-ulrich.html

Aus unerfindlichen Gründen hat mir MOTTU ein Denkmal erstellt. Man wird ihn nicht verdächtigen können, ein Gefälligkeits-Attest erstellt zu haben.

Rotgedruckt sind die Passagen aus dem Urteil SAUTEREL vom 06.07.07, die ich anfechte.



Angeklagter: Gerhard ULRICH

Auszug aus dem kompletten Urteil: S. 43 – 46

ULRICH Gerhard, Sohn des ULRICH Johann und der BÜHLMANN Anna, (*geb.*) in Winterthur ZH, Bürger von Waltalingen ZH, geschieden von ZAJAC Eulalia, wohnhaft c/, Avenue de Lonay 17, 1110 Morges

Wegen Verleumdung, oder alternativ wegen Diffamation, Beleidigung und Beihilfe zur Beleidigung

Geb. am 16 Dezember 1944 in einer Bauernfamilie, von seinen Eltern gross gezogen, hat der Angeklagte eine Landwirtschaftsschule besucht und am 20. März 1964 sein Landwirtschaftsdiplom mit sehr hohen Noten verliehen gekriegt.



Später studierte er Ingenieur HTL für Obstbau, Ausbildung, die er im Mai 1970, mit einem Diplom und Noten nahe des Maximums abgeschlossen hat. Von 1970 bis 1999 hat er im Dienst von 9 Arbeitgebern gestanden, und in der Regel Posten im In- und Ausland mit hoher Verantwortung eingenommen. – Er spricht 6 Sprachen. – Arbeitgeber waren diverse Industrieunternehmen. In seiner letzten dieser Anstellungen hat er nach seinen Aussagen ein Nettosalär von 150'000 Franken im Jahr verdient. Von 1999 bis Frühjahr 2000 erlebte er ein Jahr Arbeitslosigkeit. Er gründete eine Aktiengesellschaft für Marketing-Consulting, das deshalb unterging, weil er sein Engagement zurückfuhr, um sich exklusiv dem Ziel zu opfern, das Justizsystem zu sanieren. Nachdem er seine Ersparnisse erschöpft hatte, arbeitete er ein Jahr lang für das Verteilen von Werbeprospekten. Ab dem 1. April 2005 wirkt er als teilzeitbeschäftigter Hilfspöstler der Schweizer Post bei der Einheit Post Logistics, im Verteilzentrum von Lausanne; am 22. Juni 2007, hat sein Arbeitgeber ihm ein belobigendes interimäres Arbeitszeugnis ausgestellt, das sein berufliches Verantwortungsbewusstsein, sein Engagement,

seine Selbständigkeit, seine Ausdauer, seine Stressresistenz hervorhebt und ihn als offenen Mitarbeiter beschreibt, stets hilfsbereit und zuvorkommend, der die Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Arbeitskollegen habe und sich loyal und ernsthaft verhalte. Gerhard ULRICH gibt an, ein Monatseinkommen von ungefähr 3'300 fr. zu verdienen. Er übt seine berufliche Aktivität nur zu 90 % aus. Schwer verschuldet, schätzt er, allein an Alimenten seiner zweiten Ehefrau grössenordnungsmässig 200'000 fr. zu schulden und ausserdem dem Staat im Wesentlichen wegen Justizkosten hohe Summen zu schulden, die ihm vollständig gleichgültig sind. Er versteckt nicht seine Absicht, diese Schulden nie abtragen zu wollen und deshalb passt er auch seine Arbeitszeit dementsprechend an, dass ihm keine Lohnanteile gepfändet werden können. Er verzichtet also vorsätzlich darauf, eine Tätigkeit auszuüben, die seinem Wissen und seiner Erfahrung entsprechen. Er beugt so auch vor, dass seine Gläubiger die geringste Summe pfänden lassen könnten. *(Die der Ex-Ehefrau zugesprochenen Alimente waren der reinste Verhältnisblödsinn, und hatten nur das Ziel, mich zu enteignen; meine Einsprache/Berufung gegen jenes Diktat ist ganz einfach nie behandelt worden!)* Geschieden von seiner 2. Gattin, lebt der Angeklagte heute mit einer Freundin in Morges zusammen. Seine beiden Schwestern, die als Zeuginnen angehört worden sind, haben erklärt, er wäre vom Tod seines (*ältesten*) Sohnes im 2001 sehr stark getroffen worden.

Sein Strafregister hat folgende Eintragungen:

- 14. Februar 2002, Polizeigericht, Arrondissement der Côte, 45 Tage Haft **wegen einfacher Körperverletzung, Ehrverletzung, Beleidigung, Drohung, Missachtung einer Unterhaltspflicht und Insubordination in Bezug auf einen Behördenentscheid** (*Bestritten: jener Prozess ist ohne Wissen des Richters vollumfänglich auf Tonband aufgenommen worden, und sein Prozessbetrug kann heute noch nachgewiesen werden.*);
- 25. Februar 2005, Strafgericht des Waadtländer Ostens, 20 Tage Haft **wegen Ehrverletzung** (*Bestritten. Siehe:* www.worldcorruption.info/index_htm_files/gu_creux-d.pdf);
- 11. Oktober 2005, Strafgericht des Waadtländer Ostens, 15 Monate Gefängnis auf Bewährung während 5 Jahren unter Abzug von 13 Tagen Untersuchungshaft, wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch;
- 24. November 2006, Strafgericht des Arrondissements von Lausanne, 21 Monate Gefängnis **wegen Diffamation, Verleumdung, Nötigungsversuch, und Hausfriedensbruch**. Letzteres Urteil ist am 21. Juni 2007 von der

Waadtländer Strafkassationskammer als vollstreckbar bestätigt worden, obwohl noch keine schriftliche Begründung vorliegt und der Betroffene die Absicht erklärt hat, dagegen vor dem Bundesgericht Einsprache zu erheben. www.worldcorruption.info/index_htm_files/gu_winzap-f.pdf

Er ist Gegenstand neuer Strafermittlungen wegen Ehrverletzungen im Kanton Freiburg und ist von der Polizei kurz vor seinem neuen Prozess am 24. Juni 2007 wegen einer Flugzettelverteilung am Wohnort des mit der Angelegenheit betrauten speziellen Untersuchungsrichters temporär in Haft genommen worden (*Verfahren, wo es gar nie zu einem Prozess gekommen ist – es war reine illegale Schikane zur Unterdrückung der freien Meinungsäusserung*). Er ist auch Gegenstand weiterer ähnlicher Ermittlungen im Kanton Waadt. Schliesslich ist er auch in Frankreich wegen Magistratsbeleidigung angeklagt worden. (*Man hat vergessen, mein Bundesverfahren zu erwähnen: 8 Bundesrichter hatten mich wegen angeblicher Nötigung angezeigt. Das Bundesstrafgericht war aber gezwungen, mich am 14.04.10 von der Anklage freizusprechen.*)

In seinem Urteil vom 11. Oktober 2005 gab der Gerichtshof an, dass Gerhard ULRICH den Eindruck eines intelligenten und würdigen Mannes hinterlassen habe, rigid in seiner persönlichen Logik verharrend. (*Die Zeitung 24 Heures, hat nach jenem Urteil wegen absichtlicher Brandstiftung, mit der ich mir selbst Gerechtigkeit geholt habe, am Tag nach dem Prozess, am 12.10.05 getitelt: "Gerhard ULRICH ist kein blinder Egoist". Der Originaltext im Urteil des Richters GOERMER vom 11.10.05 lautete: "Die Alarmierung der Feuerwehr ist absolut atypisch und drückt die Sorge aus, Kollektivschäden vermeiden zu wollen. Somit ist der Angeklagte kein blinder Egoist. Er ist ein Ununterwerfener, und solche irritieren, sind aber notwendig".*)

Die 2 Schwestern des Angeklagten, die an den Verhandlungen angehört worden sind, haben ihn als intelligenten Mann beschrieben, der von jeher einen starken Charakter gehabt habe und ein Draufgänger sei, ausgestattet mit einem sehr ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und eines sozialen Mitgefühls, was ihn oft dazu geführt habe, sich der Schwachen und Unterdrückten anzunehmen und sich für sie einzusetzen. Die gleichen Charakterzüge gehen aus einem Bericht der Kripo vom 14. Januar 2002 hervor. Man liest dort, dass gewisse ehemalige Arbeitskollegen den starken Charakter des Angeklagten und seine untypische Arbeitsweise hervorgehoben haben, was ihm offensichtlich gelegentlich geschadet habe. Er sei übrigens sehr selbstsicher gewesen und habe dazu geneigt, seine Kompetenzen zu überschreiten. Er sei cholerisch,

empfindlich und gelegentlich prozesssüchtig gewesen. Er habe seine Entlassung durch Tetra Pak System SA, welche ihn als Verkaufsdirektor in der ehemaligen UdSSR beschäftigt hatte und seine Kündigung durch CMSE, wo er Aussendienstchef gewesen war, schlecht akzeptiert.

Ganz unerwartet hat sein Verteidiger plädiert, es sei zur Entlastung der Artikel 11 aStGB oder der Artikel nSTGB anzuwenden, das heisst eine verminderte strafrechtliche Verantwortung (Plädoyer-Notizen, S. 29, handschriftliche hinzugefügt). Vorher hat der Angeklagte nie an seiner Zurechnungsfähigkeit vor Gericht zweifeln lassen. Man ignoriert, ob dieses Argument seine Idee war oder sein Verteidiger isoliert vorgeprescht ist. (*Ist der Fall.*) Was es auch immer sei, der Angeklagte hat immer vehement verneint, seine Zurechnungsfähigkeit überhaupt anzuzweifeln. Er betrachtet solche Zweifel als einen Angriff auf seine Glaubwürdigkeit um ihn in seinem Kampf gegen die Entgleisungen der Justiz zu diskreditieren. Man liest diesbezüglich auf Seite 3 eines Dokumentes, das als Plädoyer betitelt ist und am 14. Februar 2002 an die Adresse des Polizeigerichtes für seinen Prozess im Februar 2002 verfasst worden ist: «Weshalb wollten Sie mich zu einem Psychiater Ihrer Wahl schicken...?» Seine Schwester, eine ausgebildete Psychologin (*recte Psychiatrie-Krankenschwester*) hat ausgesagt, dass ihres Wissens ihr Bruder nie eine solche Behandlung gehabt hätte. Kein ärztliches Attest liegt vor, das an der geistigen Gesundheit des Angeklagten zweifeln liesse. Ausserdem erwähnt keines der 4 Urteile, welche zwischen 2002 bis 2006 ihn betreffend gefällt wurden den Artikel 11 aSTGB. Es ist hingegen offensichtlich dass er ungewöhnliche Charakterzüge aufweist, insofern als er ganz besonders stur und mit Entschiedenheit seinen Kampf führt und so weit geht, dies als den Kampf des Guten gegen das Böse zu interpretieren, **was einem gewissen Absolutismus gleichkommt und seine Ablehnung, die Ansichten anderer anzuerkennen, indem er selbst seine Exzesse zum Vorneherein rechtfertigt.** (*Das sind die Worte des «Richters» SAUTEREL.*)

Das Leben des Angeklagten erfuhr im Sommer 2000 eine Zäsur, als ihm im Rahmen eines Ehekonfliktes befohlen wurde, sein Haus zu verlassen. (*Tatsächlich bin ich brutal aus meinem eigenen Haus hinausgeworfen worden, ohne je vorher oder nachher dazu angehört worden zu sein, was die Grundforderung des Prinzips des kontradiktorischen Verfahrens ausgehebelt hat*). Von da an hat er sich verbissen und hat seine Zusammenstösse mit der Justiz nicht abbrechen lassen, und die Justiz jedes Mal angeklagt, ein Fehlurteil gefällt zu haben, **wenn sie seiner Frau Recht gab.** Er gründete und führt die

Vereinigung «AUFRUF ANS VOLK» und widmet sein Leben dem virulenten Kreuzzug gegen das was er Funktionsstörungen der Justiz nennt. Er beansprucht, 1000 Mitglieder zu haben, von denen etwa 80 «Opfer» seien, **ohne zwischen pathologischen Querulanten und anderen Enttäuschten der Justiz mit klarem Verstand zu unterscheiden.** Weitere 20 % seien Sympathisanten. Er räumt ein, dass die Anfänge sehr schwer gewesen seien, insbesondere das Rekrutieren der ersten 20 Mitglieder. Er unterstreicht den Erfolg seines Unternehmens, und die Tatsache, seine Aktion auf das ganze Gebiet der Schweiz ausgebreitet zu haben, und sogar über die Landesgrenzen hinaus. Er ist der Meinung, seine Vereinigung spiele fortan die Rolle einer Gegengewalt zur Justiztyrannei im Zusammenspiel mit Legislative und Exekutive, indem seine Kampagnen Druck auf die Karrieren der anvisierten Magistrate ausübe. Darüber hinaus wollte er nicht vertieften Einblick in seine Aktion geben. Er merkte aber an, dass die Vereinigung über Geld und Strukturen verfüge, welche die Fortdauer der Aktion auch gewährleiste, wenn er und sein Mitangeklagter verurteilt und eingekerkert würden. Er sagt auch unumwunden, seinen Kampf unermüdlich fortsetzen zu wollen mit den bewährten Methoden, bis er Genugtuung erhalte **also so lange, bis er die Justiz seinem Diktat unterworfen hätte, um nach seinen Vorstellungen zu funktionieren.**

2. Questions à poser à la victime du faux jugement d'Eric ECKERT, du 05.03.2004 – Jakob GUTKNECHT

1. *Pourriez-vous vous présenter ?*
2. *Selon vous, quelle est votre responsabilité concernant l'incendie de votre ferme à Nonfoux le 31.08.2002 ?*
3. *Quelles ont été les conséquences de cet incendie pour vous au point de vue matériel, moral et de santé ?*

4. *Pouvez-vous nous décrire le déroulement de cet incendie ?*
5. *Que pensez-vous de l'enquête menée par l'inspecteur de la Sûreté Daniel KOLLY ?*
6. *Pour quelles raisons excluez-vous qu'il n'y a pas eu auto-ignition de foin engrangé mal séché ?*
7. *Qu'avez-vous à dire de la méthode utilisée pour collecter les échantillons de foin envoyé pour analyse à Zurich ?*
8. *Est-il exact que KOLLY ait été à la fois le directeur de l'enquête, et accusateur au procès du mois de mars 2004 ?*
9. *Qu'avez-vous à dire des rôles joués dans cette affaire par le commandant de la Gendarmerie VD de l'époque, Eric LEHMANN, et du juge d'instruction cantonal de l'époque, Jacques ANTENEN ?*
10. *Pouvez-vous nous commenter les points suivants :*
 - *Endroit, où l'incendie s'est déclaré*
 - *Perforations traversant le mur de séparation entre votre ferme et celle de Claude BUDRY*
 - *Le « White burn » observé*
 - *Couleur de la fumée, vent pendant l'incendie*
 - *Détonateur présumé*
11. *Pouvez-vous préciser, quel jour votre voisin, Claude BUDRY a perforé le mur qui séparait vos deux maisons mitoyennes ? A quel endroit/quand avez-vous découvert ces trous ? Pouvez-vous les décrire à l'aide d'une photographie ? Avez-vous une idée, pour quelle raison il y avait 3 trous ?*
12. *Comment avez-vous su que votre ancien voisin, Claude BUDRY est franc-maçon ? Qu'est-ce que vous savez du réseau de franc-maçonnerie, et comment avez-vous acquis ces connaissances ?*
13. *Qu'avez-vous signalé aux experts de l'EPFL, Marcos RUBINSTEIN et Rachidi MAÎTRE ? Pour quelle raison n'ont-ils pas pu mener leur enquête ?*

14. *Comment ont réagi les enquêteurs KOLLY et consorts, quand vous leur avez parlé de vos observations du lieu de départ de l'incendie, de la couleur de la fumée, du white burn, du détonateur présumé, des perforations mentionnées ?*
15. *On vous montre la déclaration du témoin, Amandine BÉGUELIN du 21.04.2008, avec la photo des immeubles en question avant l'incendie, signée par Amandine, indiquant l'endroit du départ du feu avec la colonne de fumée noire. Avez-vous utilisé ces preuves en votre faveur, et à quelle occasion ? Pour quelle raison, vous n'avez pas cité Amandine pour votre du mois de mars 2004 ?*
16. *Pouvez-vous nous parler des expertises scientifiques établies ?*
17. *Au procès du 04.03.2004, Emre ERTAN (criminologue) et Ulrich LEIBUNDGUT (agriculteur) ont témoigné à votre charge. S'agit-il de faux témoignages, et le cas échéant, pour quelle raison ? Il paraît que M. KITTEL, inspecteur de l'ECA était également complice pour cacher la vérité. Qu'est-ce que vous avez à dire à ce sujet ?*
18. *Avez-vous des preuves qu'Amandine PRADERVAND, née BÉGUELIN a vu le feu partir au sud-ouest de la grange ? Pouvez-vous les produire ?*
19. *Avez-vous autre chose à ajouter ?*

DECLARATION

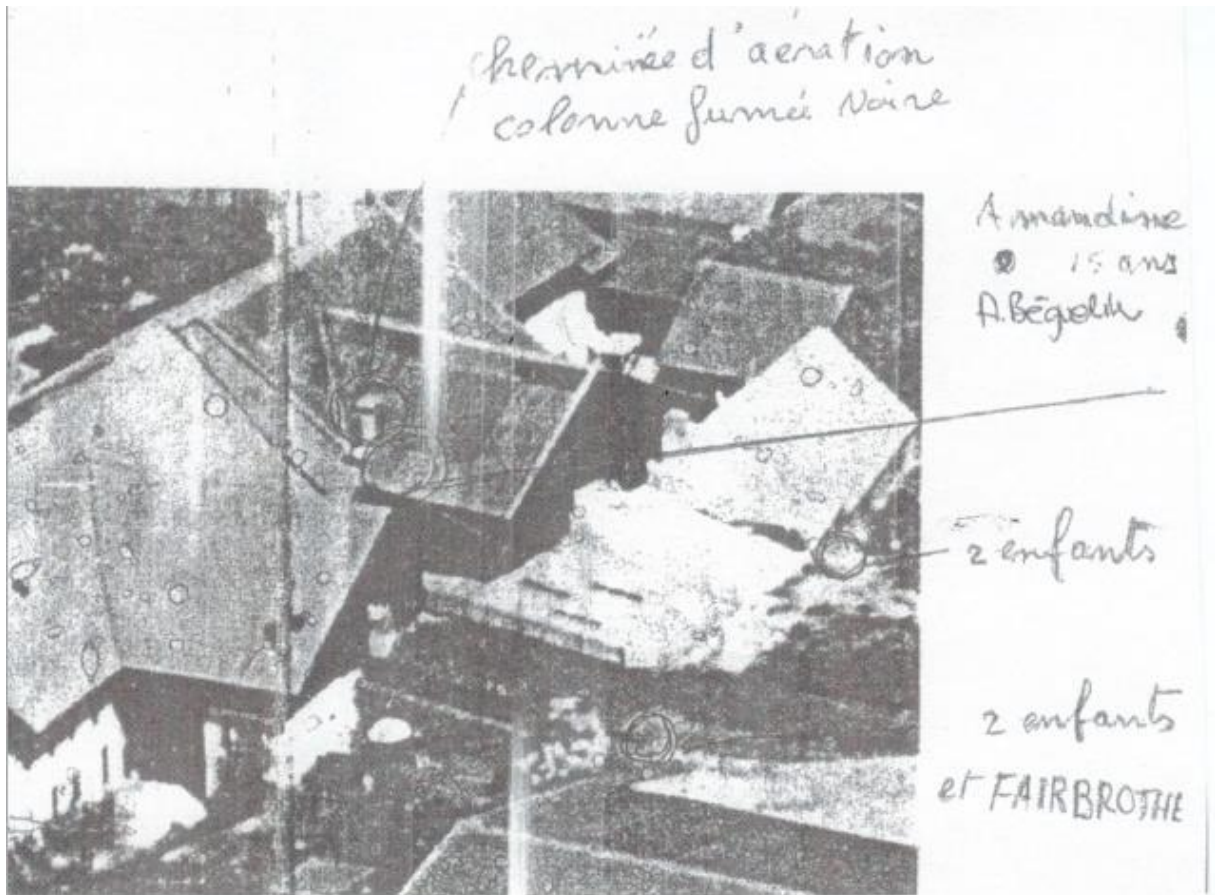
Béguelin

Je, soussignée, Amandine Béguin, déclare que le point d'origine de l'incendie de la ferme de M. Jakob Gutknecht, le 31 août 2002, se trouvait près de la cheminée d'aération et non pas dans la grange, qui abritait le foin.

Ainsi fait à Nonfoux, le 21.04.08.....

A Béguin

Amandine Béguin Béguelin



19.11.17/GU

3. Questions à poser à l'inspecteur de la Sûreté VD, Daniel KOLLY

1. *Pourriez-vous vous présenter ?*
2. *Qu'avez-vous à dire concernant votre enquête menée après l'incendie des fermes GUTKNECHT/BUDRY à Nonfoux VD le 31.08.17 ?*
3. *Avez-vous une idée de la fréquence des incendies dus à l'auto-ignition du foin mal séché, dans le canton de Vaud ? Nombre de tels incendies par ans/tous les combien d'années ? Si on vous indique que selon l'Union intercantonale de réassurance UIR, seulement 1 incendie sur 1000 est causé par une auto-ignition de foin, ce qui laisse extrapoler que le canton de Vaud ne connaît guère plus qu'un seul incendie par an, qu'avez-vous à dire ?*
4. *Personnellement, à combien de tels incendies d'auto-ignition du foin avez-vous eu à faire ? Pouvez-vous citer ces cas par localité ?*
5. *Vous considéreriez-vous personnellement comme un spécialiste de tels incendies ?*
6. *Où avez-vous pris les échantillons pour l'expertise du foin ? Dans les foins/dans les regains ?*
7. *Pourquoi avoir attendu 4 jours, avant de prendre les échantillons de foin à analyser ?*
8. *Quand, et sur la base de quelles connaissances avez-vous décidé de prélever des échantillons de foin, pour les envoyer au service scientifique de la Sûreté de la Ville de Zurich ?*
9. *Je cite de la publication de W. BRÜSCHWEILER/R. SCHÖNBÄCHLER « Expériences de l'analyse microbiologique du foin lors de présomption d'auto-ignition » (1982 Arch.Kriminol_170_106-117, page 114 :
« De plus, il faut expressément être attentif au fait que la prise d'échantillons doit se faire aussi vite que possible, c'est-à-dire dans les heures qui suivent l'incendie, et ils doivent être **immédiatement** desserrés et séchés à l'air.»*

Que pensez-vous de cet avis ?

10. Citation de la même publication, page 115 :

« La méthode d'analyse présentée ne peut en aucun cas renseigner si un fenil a subi l'auto-ignition. » - Vous par contre, M. KOLLY avez affirmé que les résultats d'analyse auraient permis de conclure qu'il y a eu auto-ignition du foin ? Comment expliquez-vous cette contradiction ?

11. Dans vos rapports du 01.04.2003 et du 24.06.2003, vous n'avez nulle part annoté les dates des récoltes du foin/des regains, ni la date de la prise d'échantillons de foin pour l'analyse. Pourquoi ce manque de précision ?

12. Avez-vous interrogé des habitants de Nonfoux, s'ils avaient senti des odeurs de fermentation provenant du fenil de Jakob GUTKNECHT ?

13. Pour quelle raison, ne vous êtes-vous pas intéressé aux déclarations de GUTKNECHT, selon lesquelles l'incendie s'était déclaré dans le canal d'aération au-dessus de l'écurie ? Pour quelle raison n'avez-vous pas soumis cet endroit à un examen approfondi pour trouver éventuellement des traces d'hydrocarbure ou d'une explosion ?

14. Qu'avez-vous à dire au sujet du témoignage de d'Amandine PRADERVAND, née BÉGUELIN, qui se trouvait juste derrière la grange de GUTKNECHT, quand le feu s'est déclaré, et qui a témoigné que l'incendie était parti de ce canal d'aération, adjacent à la ferme de BUDRY, et sur le fait qu'elle ait observé que la première fumée était noire ?

15. Un Monsieur, nommé Rottet a fait des travaux de terrassement à côté de la scierie de son frère, située au-dessus d'Essertines à un kilomètre de Nonfoux. Alors qu'il travaillait, il a soudain vu une colonne de fumée très noire s'élever derrière les deux fermes, plutôt du côté sud-ouest. Connaissant les lieux, et observant la couleur noirâtre de la fumée, il a immédiatement pensé que c'était le stock de pneus du garage de Samuel GUTKNECHT qui avait pris feu. Pour quelle raison n'avez-vous pas tenu compte de ce témoignage dans vos rapports ?

16. *Pouvez-vous préciser le nom des pompiers qui vous auraient parlé du vent, de sa direction, pendant l'incendie ?*

17. *Dans votre rapport du 01.04.03, vous avez écrit: «Dans la partie ouest était entreposé du foin sous forme de balles compressées. Dans la partie est se trouvait de la paille et également du foin. La progression des flammes, la direction du vent au moment du sinistre et le témoignage des pompiers ont dirigé nos investigations dans la partie ouest de la grange (...) ». – Dans votre rapport du 24.06.03, vous avez rempli: «(...) les courants de convection ont rabattu les flammes dans la partie est où était entreposée de la paille et où était entreposé de la paille et où se trouvait le canal d'aération de l'écurie (...) ». On sait que le foin était stocké à l'est de la grange, et la paille 25 m plus loin à l'ouest de la grange. On sait que le canal d'aération de l'écurie était collé contre le mur coupe-feux, à l'ouest de la grange. Vous prétendez le contraire des faits sur plusieurs points. Ne devez-vous pas avouer qu'il s'agit de votre tissu de mensonges ?*

18. *Dans votre 1^{er} rapport, vous avez écrit : ««... La couche extérieure de la balle (ronde) forme ainsi une protection imperméable à l'eau et à l'air. De ce fait, si le foin avait un taux d'humidité élevé au moment de la mise en botte, il ne va pas sécher, même si les balles restent à l'extérieur plusieurs jours.» Vous êtes contredit par l'agronome Pierre AEBY dans son rapport du 28.06.2005 «Les balles rondes ont été laissées dans le champ sur la partie arrondie, ce qui permet au cœur de se ressuyer, et de ne pas surchauffer. La densité élevée empêche que l'eau de pluie pénètre dans la balle, comme on peut l'observer avec les toits de chaume. Cependant il est inexact, comme cela est prétendu dans le rapport de police, de penser que ce stockage empêche une évacuation de l'eau: si l'eau liquide ne peut effectivement ni sortir, ni pénétrer, ce n'est pas le cas de l'eau sous forme de vapeur, qui peut s'évacuer, en particulier si les balles sont aérées. La chaleur dégagée lors de la fermentation accélère l'évacuation de cette eau résiduelle. Le stockage de 3 semaines en extérieur comme l'a pratiqué M. GUTKNECHT constitue donc bien une solution efficace pour évacuer une grande partie de l'humidité excédentaire présente dans le foin récemment pressé. Cette démarche n'est pas non plus un signe de négligence.» - Comment expliquez-vous cette contradiction ?*

19. *Pour quelle raison vous êtes-vous obstiné dès le 5^{ème} jour après l'incendie, c'est-à-dire dès le 04.09.2002 (rapport Flückiger) à enquêter en sens unique à charge de GUTKNECHT ? Avez-vous reçu de tels ordres ?*
20. *Jakob GUTKNECHT et Claude BUDRY ont témoigné tous les deux de façon concordante d'avoir entendu un crépitement au départ de l'incendie. Cela est incompatible avec l'hypothèse de l'auto-ignition du foin. Quels sont vos commentaires à ce sujet ?*
21. *Pour quelle raison, la direction de l'enquête a-t-elle renoncé à mandater un expert en matière d'incendies causés par l'auto-ignition du foin ?*
22. *Je vous montre une copie d'une lettre du 07.02.2017 adressée à la Commission des pétitions du Grand Conseil VD. Veuillez s.v.p. regarder attentivement les photos avec les commentaires correspondants. Quels sont vos commentaires à ce sujet ?*
23. *Pouvez-vous enfin vous déterminer avec exactitude, si vous avez pris les échantillons de foin 3 ou 4 jours après l'incendie ? Dans quel document trouve-t-on cette indication précise ? Le cas échéant, que dites-vous d'une telle imprécision dans votre travail ?*
24. *Comment avez-vous eu l'idée de prélever des échantillons de foin à envoyer à Zurich. Quand exactement avez-vous appris qu'une telle méthode était utilisée par le service scientifique de la police municipale de Zurich. Avez-vous lu la publication de W. BRÜSCHWEILER/R. SCHÖNBÄCHLER « Expériences de l'analyse microbiologique du foin lors de présomption d'auto-ignition » (1982 Arch.Kriminol_170_106-117 ?*

19.11.17/GU

Gerhard ULRICH
Avenue de Lonay 17
CH-1110 Morges 0041 21 801 22 88

Morges, le 07.02.17

catharsisgu@gmail.com



Claude BUDRY, franc-maçon, ingénieur civil, spécialiste des explosifs de l'armée suisse, auteur de l'incendie criminel à Nonfoux VD du 31.08.2002

Commission des pétitions du Grand Conseil

Mme Véronique HURNI,
Présidente

Chemin des Baumettes 9

1008 Prilly



En 1996, BUDRY a acheté une ferme mitoyenne (sur le devant) adjacente à celle de Jakob GUTKNECHT (arrière-plan), contenant un appartement, pour CHF 700'000.
Photo prise avant l'incendie du 31.08.02.



Château de BUDRY aujourd'hui, contenant 3 appartements (à gauche), financé par 2,1 mio de CHF d'argent escroqué aux assurances, dont 1,824 mio de CHF de l'ECA (assurance incendie cantonale vaudoise)

cc:

A tous les Conseillers d'Etat et députés vaudois joignables par e-mail

A Claude BUDRY, chemin du Jura 36, 1470 Estavayer-le-Lac (pour calmer la situation, ses frères francs-maçons l'ont poussé à quitter le canton de Vaud)

A environ 200 journalistes - A qui de droit

Pétition du 10.01.2017

Madame la Présidente,

Mesdames et Messieurs les Députés,

Réagissant au dépôt de cette pétition adressée à vous, ce sont vos auxiliaires administratifs, Igor Santucci et Cédric Aeschlimann, qui m'ont répondu par courrier du 23.01.17, reçu le 03.02.17.

Se référant à un règlement daté du 01.09.16, élaboré par eux, ils m'invitent à présenter les signatures des prévenus Claude BUDRY et Daniel KOLLY (inspecteur de la Sûreté VD, complice du premier) déclarant accepter de

renoncer à la protection de leurs données. De plus, ils menacent de classer la pétition au cas où la pétition serait conçue «en termes inconvenants ou injurieux». Acceptez-vous de vous laisser émasculer par vos auxiliaires ?

Recourir à des euphémismes pour éviter de diagnostiquer le mal par les termes adéquats est contreproductif. De toute façon, l'article 16 de la Constitution fédérale prime (droit à la liberté d'expression). La Commission des Nations Unies sur les droits de l'homme a statué en 2012 que la criminalisation de l'atteinte à l'honneur viole la liberté d'expression et est incompatible avec l'article 19 de la Convention internationale relative aux droits civils et droits politiques. La Suisse a signé cette convention. BUDRY, ayant porté plainte contre moi, en prendra bonne note.

La recherche de l'idéal de la justice est un impératif catégorique et toute prétention d'administration de justice doit être sujette à la publicité (Immanuel Kant). En l'espèce, le crime crapuleux de Claude BUDRY est évident, couvert par l'appareil judiciaire vaudois/suisse/européen et par tous les Conseillers d'Etat vaudois en fonction, soit par connivence (ceux de la droite), soit par opportunisme (ceux de la gauche). Ce cas démontre que la magistrature vaudoise est à assimiler aujourd'hui à une organisation criminelle qui n'a pas hésité à démolir le destin de Jakob GUTKNECHT, le condamnant à tort pour négligence – il y aurait eu auto-ignition de son foin bottelé 3 mois auparavant !

Ceci dit, je maintiens ma pétition telle quelle. De toute façon, il ne faut pas trop compter sur vous, les députés vaudois, amplement informés de la gravité des cas de corruption dans votre canton, car beaucoup d'entre vous jouissent aussi de privilèges ... J'appelle à la collecte de fonds pour informer les habitants de ce canton, en vue des élections à venir.

A vous, Madame et Messieurs les députés

Gerhard Ulrich

Les empreintes de l'auteur de cet incendie criminel, Claude BUDRY



Le feu est parti du canal d'aération de l'écurie de GUTKNECHT, et pas dans le foin, stocké à l'autre côté de la grange.



Les perforations de BUDRY à travers le mur mitoyen, aboutissant dans le canal d'aération – côté écurie de GUTKNECHT



Clean burn = suie consommée par la chaleur d'explosion d'hydrocarbure



Le détonateur trouvé sur le lieu du crime



La première fumée fut noire (explosion d'hydrocarbure à l'origine).

4. Questions à poser à l'expert Pierre AEBY, Institut agricole de l'Etat de Fribourg

- 1. Pourriez-vous vous présenter ?*
- 2. Confirmez-vous vos constats relatés dans votre rapport d'expertise de juin 2005 concernant l'incendie à Nonfoux VD, le 31.08.2002 ?*

3. *Avez-vous observé une négligence de la part de Jakob GUTKNECHT dans ses interventions pratiquées pour engranger son foin de 2002 ?*
4. *Est-il exact que chaque balle ronde en question ait été contrôlée avec 2 sondes de température ? Comment le savez-vous ?*
5. *Que dites-vous du fait que M. GUTKNECHT a laissé ces balles rondes dans le champ sur la partie arrondie ?*
6. *Ces balles de foin, ont-elles émis une odeur de fermentation, selon vous ?*
7. *Combien de temps après le pressage, respectivement l'engrangement de foin (en balles rondes) existe-t-il un risque réel de réchauffement dangereux par fermentation ?*
8. *Vous avez eu l'occasion d'examiner une partie du foin incriminé, stocké à part dans un autre bâtiment. Que pensez-vous du résultat de cet examen, et de l'homogénéité /hétérogénéité de ces lots différents ?*
9. *Vous dites dans votre rapport : «Les analyses chimique pratiquées par le laboratoire de la police criminelle de Zurich ne permettent pas de déboucher sur une conclusion formelle de l'origine d'incendie ... ». Pouvez-vous l'affirmer encore aujourd'hui ? Pourquoi ?*
10. *Que pensez-vous du fait que les échantillons de foin pour analyse aient été prélevés 3 ou 4 jours après l'incendie ? Quelles conséquences ?*
11. *Quelle expérience avez-vous avec des incendies dus à l'auto-ignition du foin ? Pouvez-vous la chiffrer (fréquence par année par exemple) ?*

19.11.17/GU

***5. Questions à poser à l'expert Frédéric LAVOUE, Laboratoire Lavoue,
F-21300 Chenove***

- 1. Pourriez-vous vous présenter ?*

2. *Confirmez-vous vos constats faits dans votre rapport d'expertise du 18.10.2010 concernant l'incendie à Nonfoux VD, le 31.08.2002 ?*
3. *Qu'avez-vous à dire sur le fait que Jakob GUTKNECHT n'ait rien aperçu d'anormal, en traversant sa grange une vingtaine de minutes avant la découverte de l'incendie ?*
4. *Comment expliquez-vous que les échantillons de foin à analyser aient été prélevés 3 ou 4 jours après le sinistre ?*
5. *Quel est votre avis sur cette méthode utilisée par le service scientifique de la Sûreté de la Ville de Zurich, pour déterminer si un réchauffement du foin était en cause ?*
6. *Quelle est votre interprétation du fait qu'on ait observé que la première fumée était noire ?*
7. *L'inspecteur KOLLY a écrit dans son rapport du 01.04.2003 que des cheminées se seraient creusées depuis le foyer initial jusqu'à l'air libre. Etes-vous d'un autre avis ? Pour quelles raisons ?*
8. *Dans son rapport du 24.06.2003, KOLLY estime que les gaz accumulés au niveau du 1^{er} étage auraient pu redescendre par la cheminée d'aération au travers de laquelle le propriétaire a découvert le feu. Que pensez-vous de cette hypothèse ?*
9. *Pendant combien de temps après le pressage/l'engrangement, le réchauffement dû à la fermentation du foin peut devenir critique ?*
10. *Une combustion lente du foin pendant 3 mois vous semble-t-elle vraisemblable ?*
11. *Selon vous, la thèse de la fermentation du foin a-t-elle été prouvée en l'espèce ?*
12. *Selon les résultats d'analyse du service scientifique de la police municipale de Zurich, la quasi-totalité du fenil aurait fermenté juste avant l'incendie. Qu'en pensez-vous ?*

13. *Quelle conclusion tirez-vous de l'observation que la toiture était plus fortement détruite à l'aplomb de la paille qu'à l'aplomb du foin ?*
14. *Que dites-vous de l'observation du « white burn »/impact thermique dans la zone du canal d'aération, situé à côté du mur, séparant les fermes de GUTKNECHT de la ferme adjacente de M. BUDRY ?*
15. *Avez-vous à faire un commentaire sur le fait que les enquêteurs n'aient pas fait rechercher des traces d'hydrocarbure ?*
16. *Que dites-vous de la probabilité d'un incendie d'origine intentionnelle en l'espèce ?*
17. *Quelle expérience avez-vous avec des incendies dus à l'auto-ignition du foin ? Pouvez-vous la chiffrer (fréquence par année par exemple) ?*

19.11.17/GU

6. Questions à poser au prof. Dr.Marcos RUBINSTEIN, EPFL

1. *Pourriez-vous vous présenter ?*
2. *Référence est faite à votre lettre du 12.04.2006, relatant un entretien que vous avez eu avec Jean GUTKNECHT, frère de Jakob GUTKNECHT, lors duquel il vous a montré des photos. On vous montre une lettre, datée*

du 07.02.17 et adressée à la Commission des pétitions du Grand Conseil VD. Quelles sont les photos que Jean GUTKNECHT vous a montrées lors de cet entretien ?

- 3. Pouvez-vous commenter les photos à la page 2 et 3 ? Les commentaires correspondants, vous paraissent pertinents ?*
- 4. Pour quelle raison n'avez-vous pas pu accepter le mandat pour mener une enquête scientifique en l'espèce ?*
- 5. Est-il exact que le juge d'instruction cantonal VD de l'époque, Jacques ANTENEN vous ait interdit d'enquêter en l'occurrence ?*

19.11.17/GU

7. Questions à poser à Amandine PRADERVAND, née BÉGUELIN

1. Pourriez-vous vous présenter ?

2. *Pourquoi vous vous trouviez juste derrière la ferme de Jakob GUTKNECHT, le 31.08.2002, juste au moment de la déclaration de l'incendie de sa ferme ?*
3. *Qu'avez-vous observé ? D'où exactement le feu est-il parti ? Pouvez-vous donner une description ? Quelle couleur avait la première fumée ?*
4. *Est-il exact que vous ayez signé une photo, montrant de la fumée noire montant au ciel, en indiquant par une flèche, le foyer primaire du feu ?*
5. *Pour quelle raison n'avez-vous pas pu témoigner au sujet de vos observations lors du procès de Jakob GUTKNECHT, au mois de mars 2004 ?*
6. *Vous rappelez-vous avoir fait d'autres observations retenues dans votre mémoire ?*

19.11.17/GU

8. Questions à poser au commandant des pompiers, présent sur les lieux lors de l'incendie du 31.08.2002 à Nonfoux VD (Marc-Henri DUCRET)

1. Pourriez-vous vous présenter ?

2. *Est-il exact que vous étiez sur les lieux, lors de l'incendie du 31.08.2002 à Nonfoux VD, en qualité de commandant des pompiers intervenants ?*
3. *Quel pompier est arrivé le premier sur les lieux du sinistre, et combien de minutes après que Jakob GUTKNECHT ait donné l'alerte à 11 h 40 ? A quel intervalle êtes-vous arrivé, selon vos souvenirs ?*
4. *Pendant cet incendie, y'avait-il eu du vent, et si oui, dans quelle direction soufflait-il ?*
5. *Avez-vous eu une idée, d'où est parti le feu ?*
6. *Est-il exact que vous êtes arrivé sur les lieux environ 15 minutes après le début de l'incendie, et avoir observé que le toit côté nord-est, là où se trouvait le foin, était encore intact, mais que des flammes étaient visibles du côté sud-ouest à la limite de la ferme de Claude BUDRY ?*
7. *Avez-vous discuté avec Jakob GUTKNECHT et Claude BUDRY lors de votre intervention, ou juste après ? De mémoire, pourriez-vous nous dire, que ces deux hommes vous ont raconté sur place ?*
8. *Quels dégâts vous reviennent en mémoire, concernant les 2 fermes sinistrées ? Est-il exact que seulement les combles de la ferme de Claude BUDRY étaient détruits, et que l'habitation ait été sauvée ?*

19.11.17/GU

9. Questions à poser à Claude BUDRY

1. Pourriez-vous vous présenter ?

2. *Quel est votre rapport concernant l'incendie qui a eu lieu le 31.08.2002 à Nonfoux VD ?*
3. *Est-il exact que vous ayez touché des indemnités d'assurances pour un total de CHF 2'103'685.10.- CHF dont de l'ECA 1'823'685.- CHF et CHF 280'00 de la Zurich assurance ? Est-il exact que l'ECA vous ait payé CHF 144'000.- CHF pour du mobilier qui n'avait pourtant pas brûlé ?*
4. *Est-il correct que vous n'avais jamais déclaré tout au long de l'enquête, et au procès du 05.03.2004 que vous auriez senti des odeurs de fermentation du fenil de votre voisin, Jakob GUTKNECHT ?*
5. *Lors de votre audition du 01.09.2001, un jour après l'incendie, vous avez entendu - d'ailleurs comme Jakob GUTKNECHT - un crépitement juste avant la déclaration de l'incendie. Pouvez-vous nous raconter les détails de cette sensation ?*
6. *Citation de votre déclaration, selon ce procès-verbal: « J'avais moi-même entendu des bruits semblables à ceux que font les pétards d'enfants ». Question : Une auto-ignition du foin, est-elle compatible avec le fait que vous n'avez pas senti des odeurs de fermentation provenant du fenil de la ferme voisine les jours précédents, et le fait que vous avez entendu une explosion au départ de l'incendie ?*
7. *Je vous montre la lettre du 07.02.17, adressée à la Commission des pétitions du Grand Conseil VD. A la page 1, vous trouvez 2 photos de votre immeuble à Nonfoux VD – l'une prise de votre vieille ferme avant l'incendie – l'autre, après. Pouvez-vous nous donner votre avis au sujet des légendes, correspondant à ces photos ? Est-il exact, que l'incendie vous a profité sur le plan matériel ?*
8. *Veillez s.v.p. commenter les photos à la page 2 et 3 de ladite lettre. Quel commentaire pouvez-vous faire ?*
9. *Est-il correct que vous n'avais jamais déclaré tout au long de l'enquête, et au procès du 05.03.2004 que vous auriez senti des odeurs de fermentation du fenil de votre voisin, Jakob GUTKNECHT ?*

10. *Gerhard ULRICH a publié www.worldcorruption.info/gutknecht.htm le 04.11.16 sur Internet. Pour quelle raison n'avez-vous pas déposé plainte à ce moment-là ? Et pour quelle raison avez-vous porté plainte seulement après la distribution du tract du 10.01.17 ?*
11. *Qu'avez-vous à dire des travaux que vous avez entrepris le soir du 28.08.2002, quand vous avez perforé le mur qui séparait votre immeuble de celui de Jakob GUTKNECHT à la hauteur du canal d'aération de l'écurie de GUTKNECHT ?*
12. *Est-il correct que vous êtes franc-maçon, ingénieur civil, et spécialiste des explosifs de l'armée suisse ?*
13. *Pouvez-vous confirmé que la ferme mitoyenne que vous aviez acheté à Nonfoux vous plaisait que très peu, et que vous auriez voulu construire à neuf, non loin du village, mais que votre demande de permis de construire a été refusé ?*
14. *Est-il exacte que vos chevaux étaient habituellement en stabulation libre devant la ferme, mais que vous les aviez mis à l'écart juste avant le sinistre ?*
15. *Monsieur BUDRY, le samedi, 07.09.2002, vous, en compagnie de votre fille, Véronique, vous avez discuté avec le frère de Jakob GUTKNECHT Johann GUTKNECHT sur les lieux du sinistre,, en compagnie de 2 témoins. A cette occasion, vous avez fait entre autre les commentaires suivant: « Il ne faut pas lui en vouloir (à Jakob GUTKNECHT). Je viens de tout assurer au maximum de la valeur. On va pouvoir enfin construire la maison de nos rêves. (...) Quelle chance ! Mes sociétés n'ont pas été touchées. Heureusement, je les ai bien protégées avant. ». Questionné par le cousin de Johann GUTKNECHT, de quelle société il parlait, il a répondu: « mes sociétés sud-américaines ». Son gendre a fait l'observation que sa maison d'habitation était récupérable et qu'il ne fallait que la faire sécher. Vous avez catégoriquement que cette maison n'était pas pratique, et que vous vouliez tout faire raser. Confirmez -vous ces déclarations, ou avez-vous des trous de mémoire ?*

16. On vous impute les déclarations suivantes :

- J'en ai roulé plus d'un dans ma vie.
- Les Vaudois ne sont que des pegnaux qu'on peut tromper très facilement.
- L'élevage de chevaux coûte cher, parfois il faut savoir magouiller.
- J'ai le bras long, je n'ai peur de personne, je suis un intouchable.

Confirmez-vous avoir fait ces déclarations ?

19.11.17/GU

Gerhard ULRICH

Avenue de Lonay 17

CH-1110 Morges 0041 21 801 22 88

catharsisgu@gmail.com

Morges, le 07.02.17



Claude BUDRY, franc-maçon, ingénieur civil, spécialiste des explosifs de l'armée suisse, auteur de l'incendie criminel à Nonfoux VD du 31.08.2002

Commission des pétitions du Grand Conseil

Mme Véronique HURNI,
Présidente

Chemin des Baumettes 9

1008 Prilly



En 1996, BUDRY a acheté une ferme mitoyenne (sur le devant) adjacente à celle de Jakob GUTKNECHT (arrière-plan), contenant un appartement, pour CHF 700'000.
Photo prise avant l'incendie du 31.08.02.



Château de BUDRY aujourd'hui, contenant 3 appartements (à gauche), financé par 2,1 mio de CHF d'argent escroqué aux assurances, dont 1,824 mio de CHF de l'ECA (assurance incendie cantonale vaudoise)

cc:

A tous les Conseillers d'Etat et députés vaudois joignables par e-mail

A Claude BUDRY, chemin du Jura 36, 1470 Estavayer-le-Lac (pour calmer la situation, ses frères francs-maçons l'ont poussé à quitter le canton de Vaud)

A environ 200 journalistes - A qui de droit

Pétition du 10.01.2017

Madame la Présidente,

Mesdames et Messieurs les Députés,

Réagissant au dépôt de cette pétition adressée à vous, ce sont vos auxiliaires administratifs, Igor Santucci et Cédric Aeschlimann, qui m'ont répondu par courrier du [23.01.17](#), reçu le 03.02.17.

Se référant à un règlement daté du 01.09.16, élaboré par eux, ils m'invitent à présenter les signatures des prévenus Claude BUDRY et Daniel KOLLY (inspecteur de la Sûreté VD, complice du premier) déclarant accepter de renoncer à la protection de leurs données. De plus, ils menacent de classer

la pétition au cas où la pétition serait conçue «en termes inconvenants ou injurieux». Acceptez-vous de vous laisser émasculer par vos auxiliaires ?

Recourir à des euphémismes pour éviter de diagnostiquer le mal par les termes adéquats est contreproductif. De toute façon, l'article 16 de la Constitution fédérale prime (droit à la liberté d'expression). La Commission des Nations Unies sur les droits de l'homme a statué en 2012 que la criminalisation de l'atteinte à l'honneur viole la liberté d'expression et est incompatible avec l'article 19 de la Convention internationale relative aux droits civils et droits politiques. La Suisse a signé cette convention. BUDRY, ayant porté plainte contre moi, en prendra bonne note.

La recherche de l'idéal de la justice est un impératif catégorique et toute prétention d'administration de justice doit être sujette à la publicité (Immanuel Kant). En l'espèce, le crime crapuleux de Claude BUDRY est évident, couvert par l'appareil judiciaire vaudois/suisse/européen et par tous les Conseillers d'Etat vaudois en fonction, soit par connivence (ceux de la droite), soit par opportunisme (ceux de la gauche). Ce cas démontre que la magistrature vaudoise est à assimiler aujourd'hui à une organisation criminelle qui n'a pas hésité à démolir le destin de Jakob GUTKNECHT, le condamnant à tort pour négligence – il y aurait eu auto-ignition de son foin bottelé 3 mois auparavant !

Ceci dit, je maintiens ma pétition telle quelle. De toute façon, il ne faut pas trop compter sur vous, les députés vaudois, amplement informés de la gravité des cas de corruption dans votre canton, car beaucoup d'entre vous jouissent aussi de privilèges ... J'appelle à la collecte de fonds pour informer les habitants de ce canton, en vue des élections à venir.

A vous, Madame et Messieurs les députés

Gerhard Ulrich

Les empreintes de l'auteur de cet incendie criminel, Claude BUDRY



Le feu est parti du canal d'aération de l'écurie de GUTKNECHT, et pas dans le foin, stocké à l'autre côté de la grange.



Les perforations de BUDRY à travers le mur mitoyen, aboutissant dans le canal d'aération – côté écurie de GUTKNECHT



Clean burn = suie consommée par la chaleur d'explosion d'hydrocarbure



Le détonateur trouvé sur le lieu du crime



La première fumée fut noire (explosion d'hydrocarbure à l'origine).